

„Freiheit ist immer
die Freiheit der Anders-
denkenden.“

ROSA LUXEMBURG

geb. 1871 als Rozalia Luxemburg in Zamość, Kongresspolen,
Russisch-Polen/Russisches Kaiserreich – ermordet 1919 in Berlin

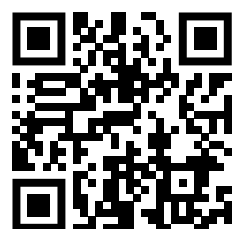



Rosa Luxemburg fühlte sich überall zu Hause, wo es Wolken und Vögel und Menschenränen gibt.

Die polnische Jüdin Rosa Luxemburg avancierte zu Beginn der 1920er-Jahre zu einer der bedeutendsten Vertreter:innen der europäischen Arbeiter:innenbewegung – und zu einer Hassfigur des Rechtsextremismus. Bis heute ist sie eine Ikone linker Gruppierungen, ein „role model“ des demokratischen Sozialismus in allen Teilen der Welt. Luxemburg wollte das Proletariat und alle unterdrückten Minderheiten vom Joch einer ausbeuterischen Gesellschaftsordnung, dem Kapitalismus, befreien. Die Emanzipation, so war sie überzeugt, könne nur durch einen radikalen Umsturz des Systems und nicht durch bloße Reformen geschehen. Sie brach mit der Sozialdemokratie, die in ihrer Jugend noch eine bedeutende Rolle für sie gespielt hatte.

Trotz ihres revolutionären Gestus und des radikalen Engagements auf der Straße war Luxemburg niemals dogmatisch. Als Denkerin blieb sie dynamisch und kritisierte auch die ideologischen Verhärtungen und politischen Irrwege, die im Namen des Marxismus beschritten wurden. Am 15. Januar 1919 wurde Rosa Luxemburg – nur kurze Zeit, nachdem sie die Kommunistische Partei Deutschlands mitgegründet hatte – zusammen mit ihrem Genossen Karl Liebknecht in Berlin von Mitgliedern eines Freicorps ermordet.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!





**„Das Problem
der Freiheit
ist ihre Viel-
deutigkeit.“**

ERNST BLOCH

geb. 1885 in Ludwigshafen am Rhein –
gest. 1977 in Tübingen

Ernst Bloch, ein marxistisch inspirierter Philosoph, kritisierte die bürgerliche Gesellschaft – und hoffte auf eine gerechtere Welt.

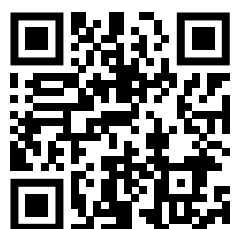
Ernst Bloch wuchs im Deutschen Kaiserreich als Sohn eines Eisenbahnangestellten in einer pfälzisch-jüdischen Familie auf. Die jüdische Religion spielte im Hause Bloch keine nennenswerte Rolle. Schon früh empörte ihn der Kontrast zwischen der proletarischen Lebenswelt seiner Heimatstadt Ludwigshafen und dem nah gelegenen bürgerlichen Mannheim.

Zur Zeit des Ersten Weltkriegs fiel Bloch als engagierter Kriegsgegner auf, überwarf sich deshalb mit vormaligen Freunden und immigrierte schließlich in die Schweiz. Im Zuge der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde er ausgebürgert, und siedelte – wie seine Denkerkollegen Horkheimer und Adorno – in die USA über. Hier engagierte er sich im publizistischen Kampf gegen das NS-Regime und schrieb sein philosophisches Hauptwerk „Das Prinzip Hoffnung“.

Im Jahr 1949 kehrte er nach Deutschland zurück, ließ sich in der DDR nieder und nahm eine Lehrstelle in Leipzig an. Sein Glaube an das emanzipatorische Potenzial des Sozialismus aber sollte enttäuscht werden. Im Rahmen des ungarischen Volksaufstandes von 1956 äußerte Bloch Kritik am Vorgehen Moskaus sowie an der Parteiführung der SED. Kurz darauf folgte seine Zwangspensionierung.

Bloch siedelte in den Westen über, engagierte sich für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und gegen den Krieg in Vietnam. Sein utopisches Programm einer befreiten Gesellschaft sowie die leidenschaftlich beschworene Hoffnung auf das „Noch-Nicht-Gewordene“, das dem Menschen in der Gegenwart die Richtung weisen möge, machten Ernst Bloch zu einer Schlüsselfigur der 68er-Bewegung.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!





**„... Türkisch Kind und deutsches
Kind / Ihr sollt unsere Hoffnung
sein / Da wo jetzt noch Schranken
sind / Reißt sie nieder, stampft
sie ein / Baut die Brücken zum
Verstehen / Herzen brauchen
keine Sprachen / Eine Welt wird
neu erstehen“***

CEM KARACA

geb. 1945 in Istanbul – gest. 2004 in Istanbul (1979 – 1987 im Kölner Exil)

*Aus dem Lied „Mein deutscher Freund“

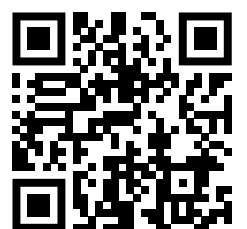
Cem Karaca setzte sich in seiner Musik mit Diskriminierung und gesellschaftlichen Schranken auseinander.

Cem Karaca war ein türkischer Musiker und Repräsentant der Anadolu-Rock-Bewegung, die traditionelle türkische Volksmusik mit Rockelementen aus dem Westen verbindet. Selbst bezeichnete er sich als „Rock Ozan“ (deutsch: Rockpoet) und sprach sowohl türkisch als auch deutsch und englisch. Er komponierte und sang Liebeslieder, machte auf die Unterdrückung der Arbeiter:innenklasse aufmerksam und skandierte Zeit seines Lebens die Parole „Nein zum Krieg“. Nach dem Militärputsch 1980 in der Türkei wurde ihm aufgrund seiner Musiktex-te Volksverhetzung vorgeworfen und er wurde ausgebürgert. Infolgedessen lebte Cem Karaca in Köln und München als „Heimatloser“ bzw. „Staatenloser“. Erst nach dem Regimewechsel von 1987 konnte Karaca zurück in die Türkei.

Die Zeit im deutschen Exil aber hat den Sohn einer Schauspieler:innen-Familie mit armenischen und aserbaidzhanischen Wurzeln auf vielfältige Weise geprägt: in seinem deutschsprachigen Album „Die Kanacken“ thematisierte er die Unterdrückung von Minderheiten, soziale Ungleichheit sowie gesellschaftliche Schranken.

In seinen Texten setzte er sich insbesondere mit Lebensthemen wie Flucht und Exil auseinander. Auch die deutsche Politik und Gesellschaft, ihr in weiten Teilen diskriminierender Umgang mit Migrant:innen und Gastarbeiter:innen, werden von Karaca dabei scharf kritisiert. Seine Lieder fangen die leidvollen Erfahrungen von Diaspora-Communities ein, die für die Mehrheit oft unsichtbar sind. Zugleich betont er aber auch seine Hoffnung auf ein friedvolles Leben in einer von Rassismus befreiten Gesellschaft. Cem Karaca wird als jemand erinnert, der an Liebe und Frieden glaubte.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!



„Wenn ich im Raum bin und du dieses Z-Wort benutzt, obwohl es mich diskriminiert, dann musst du dir den Vorwurf gefallen lassen, dass du Rassismus reproduzierst.“

GIANNI JOVANOVIĆ
geb. 1978 in Rüsselsheim, Hessen



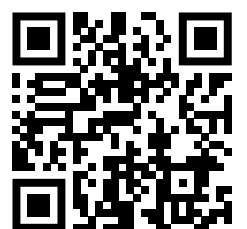
Gianni Jovanovic ist ein Queer- und Roma-Aktivist, Performer und Entrepreneur mit einer bewegten Lebensgeschichte.

Gianni Jovanovic wuchs als Sohn einer Roma-Familie in Hessen auf. Seit seiner frühesten Kindheit sah er sich mit rassistischen Anfeindungen, Gewalterfahrungen und Diskriminierung konfrontiert. So auch eines Nachts im Jahr 1982: Der damals Vierjährige muss mitansehen, wie sein Elternhaus zur Zielscheibe eines Sprengstoffanschlags wird. Als die Familie sich nach draußen rettet, werden Pflastersteine nach ihnen geworfen.

Mit vierzehn Jahren wird Jovanovic von seinen Eltern mit einem gleichaltrigen Mädchen verheiratet und zwei Jahre später bekommen die beiden ihr erstes Kind. Später outet er sich, lässt sich scheiden, heiratet seinen heutigen Ehemann und ist mittlerweile zweifacher Großvater.

Mit der Gründung seiner Initiative „Queer Roma“, dem Verein „Safe Space“ und seinem Engagement für das Kollektiv „Colours of Change“, setzt er sich für die Rechte, Sicherheit und Sichtbarkeit von queeren Schwarzen Menschen und People of Color ein. Mit seiner intersektional-aktivistischen Arbeit avancierte Jovanovic zu einer maßgeblichen Stimme der Rom:nja- und Sinti:zze-Communitys in Deutschland. Zudem ist er Stand-Up-Comedian und bringt seinem Publikum auf humoristische, dennoch gnadenlos ehrliche Weise zentrale wichtige Gesellschaftsthemen näher.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!



„Sagt was!“

AMINATA BELLI

geb. 1992 in Bad Oldesloe, Schleswig-Holstein



Aminata Belli ist eine deutsche TV-Moderatorin, Influencerin und Modejournalistin, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung einsetzt.

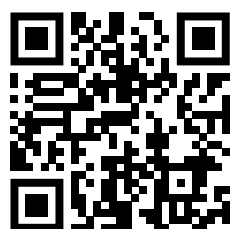
Wenn Menschen Zeugen von Rassismus werden, so fordert die deutsche Medienschaffende, sollten sie aufstehen und ihre Stimme erheben. Die Tochter einer deutschen Mutter und eines gambischen Vaters artikuliert ihren Schmerz und ihre Wut über inakzeptable Verhältnisse in Deutschland, aber auch ihre Hoffnung auf bessere Zeiten wiederholt in Artikeln im „Stern“, in der „Vogue“ und in der „Drehscheibe“. In Fernsehinterviews ruft sie zu verantwortlichem Handeln und Zivilcourage auf.


Mit dem interaktiven Reportage-Format „follow me.reports“ gibt sie jungen Menschen eine Bühne, sich zu aktuellen und gesellschaftsrelevanten Debatten zu positionieren. Dabei geht sie bewusst an die Grenzen des Erträglichen – trifft dabei aber trotzdem immer den richtigen Ton. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie 2021 mit dem Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises ausgezeichnet.

In der Talkshow „deep und deutlich“, die sie seit Oktober 2020 in Co-Moderation mit Louisa Dellert für den NDR moderiert, schlägt sie die Brücke zwischen Popkultur und Politik. Dabei erzählt die sechs- bis achtköpfige Gäst:innenrunde von bewegenden Lebensgeschichten und diskutiert provokante Themen wie sexualisierte Gewalt, gendergerechte Sprache oder auch Social Media und die Schattenseiten von TikTok und Co.

Sie selbst nutzt ihre Reichweite in den sozialen Medien, um aufzuklären und für einen antirassistischen Diskurs zu sensibilisieren. Als Botschafterin der YSL Beauty Initiative „Liebe ohne Gewalt“ setzt sich Aminata Belli zudem für mehr Aufklärung über körperliche und seelische Gewalt in Partnerschaften ein.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!





**„Ich habe immer noch zu
allem eine glasklare Meinung.
Aber ich bin mir nicht mehr
ganz so sicher wie früher,
dass sie stimmt.“**

DAS KÄNGURU

von Marc-Uwe Kling (seit 2008)

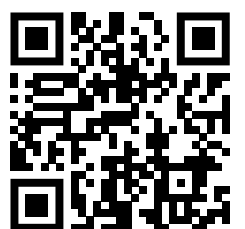
Das Känguru ist der Hauptcharakter der Buchreihe „Die Känguru-Chroniken“ und bekannt für sein widerständiges und humorvolles Verhalten.

Die Känguru-Chroniken sind eine literarische Schöpfung des Autors Marc-Uwe Kling und umfassen bislang vier Textsammlungen.

Das aufmüpfige Beuteltier und seine Mutter kamen aus Vietnam nach Deutschland, um hier als Vertragsarbeiter:innen ihr Leben zu bestreiten. Mit überzeugt kommunistischer Haltung plant es immer wieder den Sturz des Kapitalismus und wird nicht müde, Nazis zu ärgern. Zugleich ist es wahnsinnig faul, trotzig und lebt wie ein Schmarotzer, was seinen politischen Umsturzplänen oft im Wege steht. Doch was das Känguru so charmant macht, ist seine scharfe Zunge: Es ist um keinen bissigen Kommentar oder ein geistreiches Zitat verlegen und sprudelt vor Kreativität, die in seinen Erfindungen und seinem unvollendeten Lebenswerk „Opportunismus und Repression“ ein Ventil findet.

Mit seiner widersprüchlichen Persönlichkeit und seiner fließenden Bi-Trans-Metro-Sexualität lässt sich das Känguru nicht in traditionelle Kategorien einsortieren. Scheinbar hat es die ganze Welt in dem felligen Beutel versteckt – von den geliebten Schnapspralinen über rote Boxhandschuhe bis hin zu „geliehenen“ Aschenbechern. Auf diese Weise hat das Känguru immer für jede:n etwas dabei.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!



A portrait of a man with dark, wavy hair and a goatee, looking directly at the camera with a serious expression. He is wearing a dark suit jacket over a light-colored, patterned shirt. His right hand is raised to his chest, holding a dark tie. He is wearing a ring on his right ring finger and a small earring in his left ear. The background is a solid teal color with a subtle geometric pattern. A large, semi-transparent teal shape is overlaid on the right side of the image, containing the main text.

**„Ich denke, wir können den
Herausforderungen des Lebens
nur begegnen, wenn wir es mit
offenen Armen empfangen.“**

KIM DE L'HORIZON

geb. 1992 in Ostermündigen bei Bern, Schweiz

Kim de l'Horizon kämpft dafür, dass Menschen – ihre Körper und Geschlechter sowie ihr Begehren – nicht auf starre Identitäten festgelegt werden.

Als queere und non-binäre Person lehnt de l'Horizon es ab, auf eine Geschlechtsidentität festgelegt zu werden. In dem autofiktionalen Roman „Blutbuch“ hat Kim de l'Horizon die Erinnerungen an das Aufwachsen in einem Milieu verarbeitet, das ausschließlich traditionelle Vorstellungen eindeutiger Weiblichkeit und Männlichkeit kennt. Für das Buch, das die Identitätssuche eines Menschen thematisiert, der aus den gesellschaftlich akzeptierten Kategorien herausfällt, hat de l'Horizon 2022 als erste non-binäre Person den Deutschen sowie den Schweizer Buchpreis erhalten. Bei der Preisverleihung rasierte Kim de l'Horizon sich aus Solidarität mit den revoltierenden Frauen Irans auf offener Bühne die Haare.

Mittels Literatur strebt de l'Horizon an, zur Heilung gesellschaftlicher Wunden beizutragen und mehr Empathie für queere und andere von Gewalt betroffene Lebenswelten zu fördern.

Hier geht's
zu weiteren
spannenden
Biografien!

